

NZZ am Sonntag, 18. Dezember 2005

## Streit in der Zürcher Regierung

**Abklärung zur Neuzuteilung des Tiefbauamts heizt Konflikt zwischen Rita Fuhrer und Dorothee Fierz an**

**In der Zürcher Regierung fliegen die Fetzen. Im Zentrum des Konflikts stehen Rita Fuhrer (svp.) und Dorothee Fierz (fdp.). Die SVP wirft Fierz vor, ihre Direktion sei verfilzt.**

Francesco Benini

Im Unterschied zum Bundesrat erscheint der Zürcher Regierungsrat als Gremium, in dem die Regeln der Kollegialität befolgt und in dem keine Indiskretionen begangen werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es in der Kantonalzürcher Exekutive harmonisch zugeht - im Gegenteil. Die Regierungsrätinnen Rita Fuhrer (svp.) und Dorothee Fierz (fdp.) liefern sich eine Dauerfehde, die auf einen neuen Höhepunkt zusteuert. Grund: Die Regierung prüft, das Tiefbauamt aus Fierz' Baudirektion herauszulösen und Fuhrers Volkswirtschaftsdirektion zuzuordnen.

Die Regierungssprecherin Susanne Sorg bestätigt auf Anfrage, dass der Regierungsrat gegenwärtig eine «Schnittstellenüberprüfung Gesamtverkehr» vornehme. Ziel des Projekts sei es, die Zuständigkeiten für den Gesamtverkehr zu regeln. Es werde über grössere und kleinere Anpassungen diskutiert. «Wenn sich der Regierungsrat für eine grössere Strukturbereinigung entscheiden würde - also beispielsweise die Verlegung eines ganzen Amtes -, wäre das kein einseitiger Vorgang von der einen Direktion in die andere», schreibt Sorg. Im Gegenzug müsste in diesem Fall ein Ausgleich im umgekehrten Sinn erfolgen. Mit anderen Worten: Rita Fuhrer hätte ein Amt abzugeben. Ihre Direktion ist allerdings klein; einzig das Amt für Landschaft und Natur kommt in Betracht. Dorothee Fierz dürfte sich damit jedoch kaum zufriedengeben. Sie lehnt wie Fuhrer eine Stellungnahme ab und verweist auf Regierungssprecherin Sorg.

Der Streit zwischen den beiden Regierungsrätinnen nahm seinen Anfang, als Rita Fuhrer in die Volkswirtschaftsdirektion wechselte und somit für das Dossier Flughafen zuständig wurde. Als Baudirektorin ist Fierz für Raumplanung und Baurecht zuständig, womit ein Bezug zur Flughafenentwicklung besteht. Diese Überschneidung ist der Anlass für einen permanenten Konflikt, der an mancher Regierungsratssitzung eskaliert ist. «Fuhrer und Fierz kratzen sich die Augen aus, und Verena Diener wirft sich dazwischen», beschreibt eine zuverlässige Quelle den Verlauf turbulenter Versammlungen. Mehrmals seien Tränen geflossen, mehrmals habe eine Regierungsrätin den Saal verlassen und sei nach einiger Zeit zurückgekehrt - oder auch nicht. An der Medienkonferenz zum Relief-Projekt machte Fuhrer im Juli 2004 kein Hehl daraus, dass sie über die Vorschläge der Baudirektion zur Flughafenentwicklung gar nicht erbaut war.

Mitglieder der kantonsrätlichen Kommission für Planung und Bau sind erstaunt über den Plan der Regierung; sie tun sich schwer damit, sachliche Gründe zu nennen, wieso der Transfer des Tiefbauamts von der Bau- in die Volkswirtschaftsdirektion zwingend ist. Im Kantonsrat wird gemutmasst, dass der Regierungsrat mit dieser Massnahme einen schwelenden persönlichen Konflikt entschärfen will. CVP-Fraktionschef Lucius Dürri meldet Bedenken an. «Entweder man legt auf überzeugende Weise dar, wieso es sinnvoll ist, dass die Volkswirtschaftsdirektion den Strassenbau übernimmt. Oder man lässt die Sache bleiben. Die Organisation der Kantonsverwaltung von Personen in der Regierung abhängig zu machen, wäre ein absolutes Unding», sagt Dürri. Der Zürcher Regierungsrat hat zwei Expertenberichte in Auftrag gegeben. Eine der Studien wurde von Georg Elser mitverfasst; sie kommt offenbar zum Schluss, dass die

Verschiebung des Tiefbauamts in die Volkswirtschaftsdirektion sinnvoll ist. Elser arbeitete von 1977 bis 2004 in diversen Funktionen für diese Direktion. «Kein Kommentar», sagt er.

Sowohl Fierz als auch Fuhrer tun sich schwer in ihren Ämtern. Aus Fuhrers Zeit als Sicherheitsdirektorin ist der Hickhack mit der Stadtzürcher Polizeivorsteherin Esther Maurer in Erinnerung. Der Dauerkonflikt löste sich in jenem Moment in Luft auf, als Fuhrer nicht mehr für die Kantonspolizei zuständig war. Dafür begann der Zank mit Regierungskollegin Fierz, die ihrerseits für ungestümes Vorgehen berüchtigt ist. Dass sie ohne Not die Planung des Polizei- und Justizentrums ins Stocken brachte, indem sie an einer massiven Erweiterung des vom Stimmvolk abgeseigneten Projekts bastelte, löste unlängst quer durch die Parteien Kopfschütteln aus - und ist nur eines von verschiedenen Beispielen. Jetzt eilt die SVP-Fraktion ihrer Regierungsrätin zu Hilfe. Sie will am Montag die Anfrage «Filz in der Baudirektion?» einreichen. «In welchem Umfang konnten der Ehemann und die Tochter der Baudirektorin seit 1999 von Aufträgen der Baudirektion profitieren?», lautet eine von mehreren Fragen. Fierz' Ehemann, Kaspar Fierz, ist eine Koryphäe auf dem Gebiet der Immobilienbewertung und Verfasser des Standardwerks «Der Schweizer Immobilienwert». Kaspar Fierz präsentierte der «NZZ am Sonntag» eine Liste, aus der hervorgeht, dass die Fierz & Partner AG zwischen 1999 und 2005 neunmal Leistungen für die Abteilung Landerwerb der Baudirektion erbracht und dafür 48 635 Franken verrechnet hat. Kaspar Fierz hat vor allem Mitarbeiter der Abteilung Landerwerb bei der «Bearbeitung von Spezialfällen» beraten.